

**Auszug aus dem Protokoll  
des Regierungsrates des Kantons Zürich**

KR-Nr. 5/2003

Sitzung vom 2. April 2003

**420. Anfrage (Verdrängung der Kantonsschulen aus deren ursprünglichen Turnhallen Pfauen durch die Pädagogische Hochschule Zürich)**

Kantonsrat Guido Bergmaier, Zürich, hat am 6. Januar 2003 folgende Anfrage eingereicht:

Bei den Unterrichtsräumen der Kantonsschulen Stadelhofen und Hohe Promenade in Zürich herrscht Notstand, speziell und akut im Bereich Turnhallen und Sportunterricht. Die Ursachen dazu wurden durch übergeordnete Instanzen (Verwaltung/Lehrerbildung) seit langem geplant, und die klar absehbaren Folgen wurden konsequent negiert. Versprechungen wurden gebrochen, leider auch öffentlich mit falschen Angaben und ohne Rücksicht auf dadurch direkt Betroffene.

Über Jahrzehnte wurden die beiden «denkmalgeschützten» Kantonsschulturnhallen Pfauen I und II (gegenüber dem Zürcher Kunsthaus) durch die umliegenden Mittelschulen verwaltet, betreut und intensiv genutzt. Mit der damaligen Gründung des Seminars für Pädagogische Grundausbildung (SPG) an der Rämistrasse (Lehrerbildungsgesetz) entwickelten sich bald neue, «unvorhergesehene» Hallenbedürfnisse. Über solche waren sich die Schulleitungen und Stundenplaner der umliegenden Kantonsschulen längst vorher bewusst. Im Stil «Salamitaktik» wurden, mit Einverständnis der damaligen Erziehungsdirektion und der Baudirektion, nahe gelegene Turnhallen ohne Rücksicht auf die Kantonsschulen belegt. Und kurz darauf wurden die beiden Pfauen-Hallen anlässlich einer «Alarm-Konferenz» mit sechs Rektoren durch Verwaltungsbeschluss aus «praktischen Gründen» kurzerhand dem Rektorat des SPG unterstellt. Dies unter Abgabe eines klaren Versprechens, dass eine Halle garantiert und mit grösserem Stundenanteil den Kantonsschulen auch für die weitere Zukunft überlassen bleibe. Die perfide Enteignungstaktik ging aber bald darauf weiter, und die zunehmend grösseren Probleme der Turnhallensuche wird den schon arg betroffenen Kantonsschulen (mit wachsenden Schülerzahlen) überlassen.

Heute ist als Folge neuer Lehrerbildungskonzepte die Pädagogische Hochschule (PHZH) entstanden. In den Abstimmungsvorlagen dazu war dem Zürcher Stimmvolk vorgegaukelt worden, dass die Errichtung dieser Schule in Bezug auf Räumlichkeiten praktisch keine Probleme (auch keine wesentlichen finanziellen) mit sich bringen werde. Dass dies absichtliche Fehlinformationen sein mussten, wurde den Mittel-

schulen sofort klar. Den PHZH-Planern offenbar nicht (vergleiche jüngste Finanzskandale um Riesbach und Wolfbach). Denn wo sollten die nötigen Turnhallen so einfach hergezaubert werden? Genauso – bewusst oder ignorant – wurde vor wenigen Wochen der Kantonsrat an der Nase herumgeführt: «Richtplanänderung Probstei für PHZH-Schulhäuser überflüssig, da der Bezug neuer Räume für die PHZH im Sommer 2002 absolut für alle Seiten problemlos möglich war.» (Regierungsratsbeschluss Nr. 3953)

Die jahrelang anhaltende Taktik gegen die wehrlosen Mittelschulen geht fröhlich weiter. Die Lösung im PHZH-Startchaos war ganz einfach: Man warf die Klassen der Kantonsschulen Stadelhofen und Hohe Promenade im Oktober 2002 faktisch aus den inzwischen annektierten Turnhallen Pfauen einfach raus, obschon die betreffenden Schulleiter nachweisbar viele Monate vorher schon ihre unumgänglichen Bedürfnisse und dringendsten Ansprüche angemeldet hatten.

Seit Generationen schon leiden die beiden erwähnten Kantonsschulen (mit über 1300 Schülerinnen und Schülern und ganzen 2,75 über 100% ausgelasteten eigenen Turnhallen) unter akutem Hallenmangel. Lehrer- und Schülerschaft müssen seit Jahren und bis heute den äusserst unterrichtsbelastenden «Stundenplan-Tourismus» durch die Stadt permanent ertragen, zum Beispiel mit Zeit raubenden Verschiebungen zu auswärtigen Turnhallen und Anlagen wie Hirschengraben, Mühlebach, Hofacker, Näfgasse, Riesbach, Rämibühl-Keller, Allmend Flunttern/Zoo; meistens kleine Hallen, die von anderen Schulen möglichst gemieden werden. Sie haben auch in Kauf genommen, dass infolge Hallenmangels schon ab und zu die drei obligatorischen Sportstunden (selbst mit Maturklassen) reduziert werden mussten oder nicht mehr regulär durchgeführt werden konnten. Eltern sowie Schülerinnen und Schüler beteiligen sich seit langem auch an den Kosten für auswärtige private Anlagenbenützung (Tennis/Squashhallen, Hallenbad, Eislauf, Velomiete usw.), die als letzte Chancen sogar an freien Nachmittagen organisiert werden müssen. Leider – so muss man heute feststellen – haben sie sich nicht schon früher dagegen öffentlich gewehrt. So wollten die Probleme bei übergeordneten Instanzen nicht zur Kenntnis genommen werden, dafür mehrfach mit despektierlichen Bemerkungen abgetan. Im Übrigen ist das schon bisher reduzierte freiwillige Schulsportangebot, auf allen Schulstufen von wesentlicher Bedeutung für die Jugend, an der Kantonsschule Stadelhofen infolge Hallenmangels inzwischen leider gestorben.

Und jetzt, inmitten des laufenden Semesters 2002/03, stehen mehrere Klassen anstatt in den Pfauen-Hallen buchstäblich auf der Strasse. Stundenplanänderungen sind absolut unmöglich. Ein zynisch anmuten-

der Tipp aus der PHZH, einzelne Stunden in der Uni Irchel durchzuführen, erscheint wie pädagogischer Surrealismus. Reale Tatsache im Januar 2003 ist und bleibt aber, dass die Kantonsschulen Stadelhofen und Hohe Promenade zurzeit von diesem unerträglichen Zustand betroffen sind. Sie können dadurch weder die gesetzlichen Vorschriften zum Sportunterricht noch die Erfüllung des Lehrplans einhalten.

Ich ersuche den Regierungsrat daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist die Regierung bereit, unverzüglich Schritte einzuleiten, dass die betroffenen Schulen möglichst schnell ihre Anteile von 40 bis 50 Hallenstunden pro Woche (wie früher zugesichert) für den obligatorischen Sportunterricht zurückerhalten, auch wenn sich die neuen Institute umorganisieren oder selbst nach anderen Annektionsmöglichkeiten umsehen müssen?
2. Wie sehen im Normalfall die Reaktionen des Regierungsrates aus, wenn im Schulunterricht durch verwaltungsinterne Fehlleistungen und Vertrauensbruch die Einhaltung gesetzlicher Grundlagen, in diesem Fall für den obligatorischen Sportunterricht, behindert und verunmöglicht werden?
3. Ist der Regierungsrat damit einverstanden, dass die Konsequenzen ungeplanten Raum-, Finanz- und Personalbedarfs neuer Institutionen von benachbarten Bildungsinstituten, in diesem Falle durch die Mittelschulen, getragen werden müssen, und dies ohne jede Abklärungen zu möglichen existenziellen Folgen für diese?
4. Sieht der Regierungsrat mögliche Massnahmen dagegen vor, dass das Stimmvolk bei künftigen Vorlagen nicht durch unseriöse Raum-, Finanz- und Personalplanung (wie in den Fällen Lehrerbildungsgesetz, Pädagogische Hochschule u. a.) massiv fehlinformiert wird?
5. Prüft der Regierungsrat Massnahmen, dass die Departementsvorsteher dazu durch ihre Mitarbeiter künftig korrekter, ehrlicher und untendenziöser informiert werden?
6. Was könnte der Regierungsrat kurzfristig den beiden Kantonsschulen als Ersatzmöglichkeiten für die fehlenden Hallen anbieten? Was sind die längeren Perspektiven?
7. Sind zusätzlich finanzielle Abgeltungen der Bildungsdirektion für die obligatorischen Sportstunden möglich, ohne die bisherigen schon zu engen Schul-Globalbudgets zu tangieren (zum Beispiel Transport, Eintritte in Hallenbad, Eisbahn, Fitnessklub, Tennis/Squashhallen usw. ausserhalb der Stadt)?

Auf Antrag der Bildungsdirektion  
beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Guido Bergmaier, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) hat ihren Schulbetrieb im Oktober 2002 als Nachfolgerin der sieben bisherigen Lehrerbildungsinstitutionen und des Pestalozzianums aufgenommen. Parallel dazu werden die bisherigen Studiengänge bis längstens im Sommer 2005, ebenfalls unter dem Dach der PHZH, zu Ende geführt. Auf Grund der schwierigen Raumsituation wurde ein Konzept entwickelt, das den einzelnen Fachbereichen grundsätzlich einen Standort zuteilt. Für den Fachbereich Sport und Bewegung sind das die beiden Hallen und entsprechenden Büro- und Fachmediotheksräumlichkeiten am Heimplatz. Der Sportunterricht an der PHZH umfasst allerdings nicht nur eigentliche «Turnhallenarbeit», sondern insbesondere auch Sportdidaktik, bei der die Dozierenden auf die Nähe der Unterrichtsmittel und -medien angewiesen sind. Zurzeit belegen heute neben der PHZH noch drei Mittelschulen und neun Vereine die beiden Sporthallen jeden Tag von 8.00 bis 22.00 Uhr.

Mit Verfügung der Erziehungsdirektion vom 27. Januar 1982 wurden die beiden Turnhallen am Heimplatz an das Seminar für Pädagogische Grundausbildung (SPG) mit der Auflage übertragen, den im Raum Zürichberg angesiedelten Mittelschulen mindestens zehn Wochenstunden, verteilt auf zwei bis drei Halbtage, zu reservieren. Die Liegenschaften der ehemaligen Lehrerseminare sind mit der Gründung der PHZH in deren Nutzung übergegangen und bilden die Grundlage für das Raumkonzept. Am 31. Januar 2002 wurden sodann alle Hallenbenutzer über den zukünftigen Eigenbedarf der PHZH informiert. Dass die Mittelschulen die beiden Turnhallen bis Spätsommer 2002 trotzdem rund 50 Stunden kostenlos benutzen konnten, ist auf den Umstand zurückzuführen, dass die einzelnen Standorte der Seminare noch eigene Turngelegenheiten hatten und unter anderem die eigenen Sportprüfungen an einem externen Standort durchführten. Im Wintersemester 2002/03 sind für die Mittelschulen immer noch bis zu 25 Stunden pro Woche vorgesehen. Im Sommersemester 2003 werden es 23 Hallenstunden pro Woche sein, obschon der Fachbereich Sport und Bewegung zurzeit auch zu wenig eigene Hallenstunden hat. Allein im Wintersemester 2002/03 müssen 38 Hallenstunden in anderen Sporthallen (Irchel, Riesbach, Döltschihalde, Fluntern u. a.) durchgeführt werden. Dabei sind die Turnstunden, die im Rahmen der bisherigen Seminare (Primarlehrerseminar Irchel, Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Real- und Oberschullehrerseminar und Haushaltungslehrerinnensemi-

nar/Arbeitslehrerinnenseminar) durchgeführt wurden, noch nicht eingeschlossen. Die PHZH ist heute bezüglich Sportraum mit verschiedenen Institutionen im Gespräch, um das geplante Standortkonzept für den Fachbereich Sport und Bewegung sinnvoll umsetzen zu können. Im Vordergrund stehen dabei die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH), der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) und eine Grossbank. In dieser Situation kann die PHZH den Sportbetrieb in den Hallen am Heimplatz nicht einschränken.

Ausweichmöglichkeiten zum Zweck der Erfüllung des obligatorischen Turnunterrichts bieten die Hallen in Riesbach, die von der Kantonsschule Stadelhofen bereits genutzt werden. Zwar ist die Wegdistanz von rund 15 Minuten für Einzellektionen eher lang, für Doppelstunden aber zumutbar. Zwei der drei Turnhallen in Riesbach sind im Eigentum des Kantons, die dritte hat der Kanton von der Stadt gemietet. Im Rahmen der Abtretung der Liegenschaften Wolfbach (Berufsschule für Weiterbildung, BWZ) und Schanzengraben (Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene, KME) an die PHZH werden diese Schulen den Standort Riesbach beziehen. Da weder im Lehrplan der BWZ noch in demjenigen der KME Turnunterricht vorgesehen ist, werden diese drei Hallen ab Sommer 2004 noch weniger belegt sein. Mit dem Umzug der Kantonsschule Riesbach nach Oerlikon werden die Kantonsschulen Hohe Promenade und Stadelhofen über genügend Raum für Turnunterricht in annehmbarer Distanz verfügen können. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass weder gegenwärtig noch für die Zukunft von einem Notstand in Sachen Turnhallen und Sportunterricht gesprochen werden kann.

Eine zusätzliche finanzielle Abgeltung besonderer Sportangebote fällt angesichts der Finanzknappheit des Kantons ausser Betracht. Ebenso wenig drängen sich derzeit weitere Massnahmen auf.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

**Husi**